

Peryt Shou

DIE »EDDA«

als Schlüssel
des kommenden Weltalters

Die telepathische Verknüpfung mit den Merkurbewohnern als Grundlage einer NEUEN WELT-RELIGION! Odin = Deus Mercurius (Tacitus). ODIN das »OD-GESETZ« des Alls! Die Runen als Morse-Zeichen einer WELT-SPRACHE DER GEISTER.

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-39-6

Das Rätsel der Edda. Das Rätsel der Edda besteht darin, dass diese wichtigste Urkunde des germanischen Götterglaubens in so lückenhafter Gestalt überliefert ist, dass das die Teile zusammengehaltene geistige Band sich kaum noch erkennen lässt. Man hat griechische, babylonische und andere Züge in diesem germanischen Werk erkennen wollen. Man hat den Nachweis unternommen, in der Edda Überlieferungen der vedischen Inder und des indogermanischen Zendvolks aufzuzeigen. Schon Jakob Grimm hatte auf gewisse Sternmythen der germanischen Vorzeit hingewiesen, und von den nordischen Felsbildern, die man in die Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrtausends verlegt, scheinen sich viele auf den Sternhimmel zu beziehen. Auf diesem lebendigen Himmelsglauben der Germanen lässt sich die Ursprünglichkeit und das Alter gewisser Vorstellungen der Edda erklären, die sich auf den Sitz und die Natur ihrer Götter beziehen. Vor allem ist es die „himmlische Zahl“ 432 000, die gleichmäßig in der Edda, bei den Indern und Persern wiederkehrt. Sie verbindet die 27-tägige Mondbahn mit den 36 angenommenen Tagen des Sonnenjahres und beweist zugleich die kosmische Bedeutung von Walhall. Aus den 540 Toren von Walhall, die den zweimal 27 Mondhäusern der Inder entsprechen, sollen je 800 Einherjer zum letzten Kampf mit den Mächten der Finsternis hervorgehen. Das deutet auf den großen Himmelsumschwung von ebensoviel Jahren hin, die von der Weltschöpfung bis zum Weltuntergang verfließen sollen. Daraus ergibt sich nun das Weltbild der Edda. Das Dach von Walhall soll sich zum nördlichen Himmelspol zusammenfassen, und die Spitze dieses Daches muss die Spitze der aus der Erdachse sich verlängernden Weltachse sein, in der wir den altgermanischen „Weltbaum“ zu erblicken haben. So erklärt sich die den arischen Völkern gemeinsame Vorstellung vom Weltbaum als

Träger des himmlischen Daches und ebenso die allgemeine Gebetsrichtung aller arischen Völker nach Norden. Aus diesen Zusammenhängen lässt sich auch nachweisen, dass die in der Edda dargestellte Lehre vom Weltuntergang nicht durch christliche Vorstellungen beeinflusst ist, sondern es ist vielmehr anzunehmen, dass dieser uralte arische Glaube die christliche Auffassung vom Untergang der Welt bestimmt hat.
